

WELTRELIGIONEN-EXKURSIONEN

zu Orten religiöser Begegnung
und OFFENER KREIS des DBH

WALLFAHRTSKIRCHE MARIA GRÜN

Aspernallee 4, 1020 Wien



In einer besonderen Zeit, die durch den Anstieg der Infektionszahlen in der Coronapandemie besonders auch in Wien gekennzeichnet ist, haben wir die geplante Exkursion bzw. Bitt- und Dank-Wallfahrt nach Maria Grün am 16. September 2020, 16 h durchgeführt. Wir waren insgesamt 18 Personen, die zum Großteil mit öffentlichen Verkehrsmitteln gekommen waren. **Günther Mayer** ist mit einer Gruppe von 5 Damen von der

Endstation der Straßenbahnlinie 1 über die Prater Hauptallee zu Fuß zum Wallfahrtsort gekommen. Das zeichnete uns besonders als Wallfahrt aus.

Die Kirche Maria Grün steht auf einem wunderschönen Platz mitten im Wald. Der Leiter der Gemeinde, der Trinitarier Pater **Clemens Kriz**, der seit 1992 Aids Seelsorger der Diözese ist, hieß uns in dem kleinen Gotteshaus (es hat 50 Corona-Sitzplätze) sehr herzlich willkommen. Er ist nur Mittwoch und Sonntag in dieser Gemeinde tätig, da er noch Pfarrprovisor in Absdorf bei Tulln ist.



Wie P. Clemens erzählte sind es in vier Jahren 100 Jahre, dass die Kirche geweiht wurde. Das war am 21.12.1924 durch Kardinal Piffli. Sie wurde als Notkirche für die Freudenau gebaut.



Die Freudenau im Wiener Prater war ursprünglich nur schwach besiedelt. In der Nähe des Lusthauses bestand eine einklassige Volksschule. Die zuständige Kirche war die Pfarre St. Nepomuk in der Praterstraße. Die große Entfernung zwischen Schule und Kirche hinderte vor allem die Kinder am Messbesuch.

Um den Kindern ein Mindestmaß an religiöser Betreuung zu vermitteln, hängte der Lehrer Anton Schentz ein Marienbild, das am 16. Mai 1863 geweiht wurde, an einen Baum und hielt dort mit ihnen kleine Andachten. Mangels Kirche nutzten auch die Erwachsenen dieses Bild als Andachtsort.

1911 ließ der Gastwirt Plankenbüchler in der Nähe des Marienbildes eine Marienstatue aufstellen. Die Gläubigen brachten ihrerseits Heiligenbilder an den umgebenden Bäumen an, so dass sich die Praterverwaltung gezwungen sah, diese zum Schutz der Bäume zu entfernen. Es soll sich dabei um mehrere Wagenladungen gehandelt haben.

Von der Gemeinde Wien wurde in der Aspernallee nahe dem Handelskai zwar eine neue Schule errichtet, der Messbesuch blieb aber weiter ein Problem. Später wurde die Erlaubnis erteilt, den Turnsaal der neuen Schule für Schulmessen und dann auch für Heilige Messen an Sonn- und Feiertagen zu nutzen.

1917 erfolgte die Übergabe der Kaiser Jubiläumskirche an die Priester des Trinitarier-Ordens, die die Seelsorge und den Religionsunterricht in den Bezirksteilen Donaustadt, Prater, Krieau und Freudenau übernahmen. Das Gebiet wurde 1921 zur selbständigen Pfarre Donaustadt erhoben.

Im April 1925 wurde die Kirche von den Menschen zur Wallfahrtskirche gemacht. Viele heute prominente Kirchenmänner sind als Kinder nach Maria Grün gekommen.



In der Nazi-Zeit wurden die Wallfahrten verboten. In den letzten Jahren ist das Wallfahrtswesen wieder aufgeblüht. Vielen Menschen ist geholfen worden, zu sehen an den Votiv-Tafeln. Es gibt Taufen und Trauungen sowie eine Sonntags-Gemeinde für Freudenauer und Menschen aus ganz Wien. Nördlich der Kirche wurde ein volkstümlicher Kreuzweg mit einer Darstellung des Heiligen Grabes in einer Grotte sowie ein Ölberg Relief angelegt, das 1935 geweiht wurde. In der Karwoche werden hier Kreuzwegandachten gebetet. 2009 wurde die Kirche zunächst außen auf Kosten der Diözese restauriert. Die Restaurierung des Innenraumes hat

P. Clemens organisiert. Die Stirnseite war mit einem Gemälde ganz bemalt, was den Innenraum sehr dunkel erscheinen ließ. Deshalb wurden die Malereien übermalt. Nur das aus 1928 stammende Original Gnadenbild blieb erhalten. Weil es Teil der Gesamtbemalung war, befindet es sich relativ hoch oben an der Stirnwand.

Das Kirchengebäude mit einem rechteckigen Grundriss bietet 300 Personen Platz. Am Dach befindet sich ein



Dachreiter mit



Zwiebelhelm. An der Ostseite der Kirche ist in einem Anbau die Sakristei. An der Südseite sind drei Fresken mit Darstellungen des hl. Georg, der Mariazeller Madonna und des hl. Hubertus zu sehen. Die ursprüngliche Orgel stammte von Bruno Riedl. Da sie sehr oft gestimmt werden musste, hat man sie durch eine elektrische Kirchenorgel ersetzt.

Das Geläute besteht aus drei Glocken, die während des Krieges abgeliefert aber nicht eingeschmolzen worden sind.

Südlich der Kirche befindet sich eine kleine, 1931 geweihte quadratische Kapelle. Sie wurde errichtet, um einen Feldaltar, der bei großen Messen im Freien verwendet wurde, vor Schlechtwetter zu schützen.

Am 27. Dezember 1944 wurde Maria Grün bei einem Bombenangriff beschädigt, der die Zerstörung der Fenster zur Folge hatte. Am 15. Februar 1945 wurde der Vorbau der Kirche zerstört. Am 10. Oktober 1948 wurde in der wiederhergestellten Kirche eine Dankmesse gefeiert. Als P. Clemens seinen Vortrag beendet hatte, hielt er mit uns noch die nachfolgende Andacht zur Gottesmutter:



Andacht zur Dank- und Bitt-Wallfahrt

Lied: Maria breit den Mantel aus 1. und 2. Str.

Begrüßung P. Clemens:

(Weltreligionen Exkursions-Gruppe des DBH , seit 2008 Exkursionen zu Orten religiöser Begegnung, Friedensinitiative - einander kennenlernen, beitragen zur Verständigung unter den verschiedenen Religionen)

Gebet :

Heilige Gottesmutter Maria, du hast in allen Lebenssituationen auf Gott ganz vertraut und deinen Sohn in schönen und schweren Zeiten begleitet. Du bist auch unsere Mutter und Fürsprecherin.

Wir leben in einer Zeit, wo durch die Corona Pandemie Vieles, was uns so selbstverständlich gewesen ist, anders geworden ist. So rufen wir zu dir, hl. Gottesmutter:

Litaneï :

V: Maria ist die Mutter Jesu und die Mutter der Kirche.

Für uns und unsere Kirche beten wir:

A: (nach jeder Anrufung) Begleite uns!

V: Maria, du vom Geist Gottes erfüllte Frau,

Du Schwester aller Glaubenden,

Du mutige und offene Frau,

Du Vorbild im Vertrauen,

Du kritische und entscheidungsfreudige Frau,

Du betende Frau,

Du Frau des Friedens,

Du Brücke der Begegnung zwischen Gott und Mensch.

A: (nach jeder Anrufung) Bitte für uns!

V: Maria, Mutter der Kirche,

Maria, Mutter des Erlösers,

Mutter der Obdachlosen,

Mutter der Sterbenden,

Mutter der Gewaltlosen und Friedfertigen,

Mutter der politisch Gefangenen,

Mutter aller, die wegen ihres Glaubens zum Tode verurteilt werden,

A: (nach jeder Anrufung) Führe uns zum Leben!

V: Maria, du Hilfe der Unterdrückten,

Hilfe aller, die sich zu Jesus Christus bekennen,

Du Trost der Betrübten,

Du Schwester aller benachteiligten Frauen,

Du Zeichen des Widerspruchs,

Du Zeugin der Auferstehung

A: (nach jeder Anrufung) Ermutige uns!

V: Du prophetische Frau,

Du kontemplative Frau,

Du Frau mit dem hörenden Herzen,

Du Frau, die sich auf neue Wege einließ,

Du liebende Frau, die du Höhen und Tiefen durchschrittest,

Du Frau, die durchs Gebirge von Ängsten und Fragen ging,

Du weise Frau voll Verständnis für andere,

Du Frau, die Gottes Wort in sich Fleisch werden ließ,

Du Frau, die offen war für das Wirken des göttlichen Geistes.

Hören wir die heutige Tageslesung:

Lesung aus dem ersten Korintherbrief (1Kor 12,32-13,13)

Gott ist die Liebe und in IHM geschieht Heil und Erlösung:

Ich glaube an die Macht der Liebe

*die Grenzen überschreitet,
die persönliche Beziehungen vom Ich zum Du
und vom Ich zum Wir der Weltgemeinschaft
gelingen lässt.*

Ich glaube an die Macht der Liebe,

*die Tränen trocknet und Wunden heilt,
die Elend und Not mit dem Mantel
geschwisterlicher Anteilnahme umfängt.*

Ich glaube an die Macht der Liebe,

*die den Schrei der Armen hört
und ihnen in Solidarität die Hände reicht.*

Ich glaube an die Macht der Liebe,

*die Zäune abbricht, Mauern niederreißt
und Brücken baut.*

Ich glaube an die Macht der Liebe,

*die Herzen bewegt und Distanzen
zwischen den Menschen überwindet.*

Ich glaube an die Macht der Liebe,

*die Leben spendet und
unseren Weg erleuchtet.*

Fürbitten:

PRIESTER: *Auf die Fürsprache der hl. Gottesmutter bitten wir:*

- o Guter Gott, stärke uns, deine Liebe im Alltag zu leben.*
- o Herr, wir bitten dich, wende die Corona Epidemie mit allen Gefahren von uns ab, versiegle uns gegen jede Ansteckung, heile die Erkrankten und erneuere täglich die Kraft derjenigen, die um unser Wohl bemüht sind.*
- o Schenke deiner Kirche einen neuen Aufbruch im Glauben und hilf uns auch weiterhin andersgläubigen Personen mit Respekt und Anerkennung zu begegnen.*

In Stille dürfen wir noch unsere persönlichen Bitten vorbringen.

PRIESTER: *Um all das bitten wir dich, o HERR.*

Segen:

Schlusslied: Segne du Maria

Wie uns P. Clemens mitteilte ist das Lied: Segne du Maria im heurigen Jahr 150 Jahre alt geworden.

Wir dankten P. Clemens für seine interessanten Ausführungen und die Feier der Andacht und sagen ihm ganz herzlich: "Vergelts Gott!"

Wien, im September 2020

Hannes und Helene Spitalsky